

Wünscht jemand zu sprechen? — Wollen Sie dem Herrn Abg. Härtwig den erbetenen Urlaub bewilligen? — Einstimmig.

Herr Abg. Goldstein hat vor Eintritt in die Tagesordnung ums Wort gebeten zur Abgabe einer Erklärung. Ich gebe ihm das Wort.

Abg. **Goldstein**: Meine Herren! Nach übereinstimmenden Niederschriften der amtlichen Stenographen sowie der Zeitungsberichterstatter hat in der ersten Präliminarsitzung vom vorigen Donnerstag Herr Hofrath Dr. Ackermann gelegentlich der Rede, die er gehalten hat, gesagt, nachdem die sozialdemokratischen Mitglieder dieser Kammer das Haus verlassen hatten: „Sind das Sachsen, die, wenn wir unserem Könige huldigen wollen, davon laufen?“ Ich habe für meine Kollegen die Erklärung abzugeben, daß wir diese Korrektur des Herrn Hofraths Dr. Ackermann als Vorsitzenden der Einweisungskommission zurückweisen als gröbliche Ueberschreitung seiner Befugnisse.

(Oho!)

Ueber unsere Haltung, die sich durchaus innerhalb der verfassungsmäßigen Grenzen hält, haben einzig nur diejenigen zu entscheiden, die uns hierher geschickt haben und die nicht minder Sachsen sind als die Majoritätsvertretung dieser Kammer. Wir befinden uns mit unseren Wählern in Uebereinstimmung, wenn wir uns bei solchen Anlässen entfernen, da ein Hoch auf den König ohne Einfluß auf das Wohl des Landes und des Volkes ist und wir ein solches, besonders bei einem solchen Anlaß, geradezu als eine Herausforderung unserer Fraktion anzusehen haben.

(Widerspruch.)

Wir werden uns durch derartige Provokationen zu keinen Thorheiten verleiten lassen und auch künftig ähnliche Versuche energisch zurückzuweisen wissen.

Präsident: Ich weise diese Erklärung, insoweit sie gegen mich gerichtet ist, mit aller Entschiedenheit zurück und halte sie für ungehörig. Die Entfernung der Herren zu dem Zeitpunkte, wo wir den Gefühlen der Ehrerbietung für Se. Majestät den König Ausdruck geben wollten, war und ist eine Demonstration, die sich in Widerspruch stellt mit den Anschauungen der sämtlichen übrigen Mitglieder der Kammer, und da war ich, glaube ich, vollständig berechtigt...

(Widerspruch bei den Sozialdemokraten.)

Ja, Sie haben andere Anschauungen, aber ich habe das zu bestimmen, was ich zu sagen habe nach meinem pflichtmäßigen Ermessen — da war ich vollständig berechtigt, sie

zu bezeichnen als das, was sie ist und, wie ich glaube, als was sie auch nach der Anschauung der Kammer aufgefaßt wird.

(Bravo!)

Damit halte ich die Sache für erledigt. Wir treten ein in die Tagesordnung. —

(Abg. Goldstein bittet nochmals um das Wort.)

Herr Abg. Goldstein!

Abg. **Goldstein**: Ich kann die Erklärung des Herrn Präsidenten auf meine Erklärung nicht gelten lassen. Ich meine, daß er die Rücksicht auf die Minorität zu nehmen hatte, wenn er nach der Geschäftsordnung in der Weise, wie er es neulich selbst bei Uebernahme seines Präsidentenamtes bezeichnete, hat verfahren wollen. Ich wiederhole, ich habe es nebst meinen Parteifreunden als eine Provokation aufzufassen gehabt, als eine Vergewaltigung der Minorität durch die Majorität.

(Oho!)

Präsident: Der Herr Vizepräsident hat das Wort.

Vizepräsident Dr. **Streit**: Meine Herren! Ich glaube im Namen aller nichtsozialdemokratischen Mitglieder dieser Kammer aussprechen zu dürfen, daß wir diese Behauptungen des Herrn Abg. Goldstein als vollständig grundlos unsererseits zurückweisen.

(Bravo!)

Ich mache darauf aufmerksam, wir haben geschworen Treue dem König und der Verfassung. Durch Ihr Verhalten, meine Herren auf der äußersten Linken, haben Sie zu erkennen gegeben, daß Sie von der Treue gegen den König etwas eigentlich nicht wissen wollen, und dadurch haben Sie sich gestellt außerhalb der Verfassung und können sich über die Folgen hiervon nicht beklagen. Ich bin der Ueberzeugung, daß wir ganz entschieden daran festhalten müssen, daß Mitglieder, welche in solcher Weise sich gegen die Grundlagen des Staates wenden, gegen die Monarchie auftreten, hier auch in der Weise behandelt werden müssen, wie sie zeither behandelt worden sind, und daß wir keine Rücksicht auf sie zu nehmen haben.

(Bravo! Sehr richtig!)

Präsident: Das Wort hat Herr Abg. Fräßdorf.

Abg. **Fräßdorf**: Meine Herren! Wenn Sie keine Rücksicht auf uns, auf unsre Gefühle nehmen, muß ich Ihnen sagen, wir haben gerade mit unserer Entfernung geglaubt Ihre Gefühle zu berücksichtigen. Wir hielten es gerade für unsere Pflicht, uns zu entfernen, sonst mußten wir in anderer Weise demonstrieren, mußten von unserem Standpunkte aus bei diesem Hoch auf den König sitzen bleiben.